



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:
Das Blatt kostet monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Rpts. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,26 (inklusive 20 Rpts. Vertriebsgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Rpts. Die Pauschalen werden nicht in Rechnung gestellt. Der Preis der Zeitung aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. Geschäftszeit für beide Teile ist Sonntag (Mitt.) Samstag 40. — Benennung für den gesamten Inhalt: Deutscher Reichstag, Weimarer (Weim.)

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die Anzeigenpreise sind: 1. Spalte 10 Rpts., 2. Spalte 8 Rpts., 3. Spalte 6 Rpts., 4. Spalte 4 Rpts., 5. Spalte 3 Rpts., 6. Spalte 2 Rpts., 7. Spalte 1 Rpt. Die Anzeigenpreise sind für die ersten 10 Zeilen. Die übrigen Zeilen sind für die ersten 10 Zeilen zu berechnen. Die Anzeigenpreise sind für die ersten 10 Zeilen. Die übrigen Zeilen sind für die ersten 10 Zeilen zu berechnen. Die Anzeigenpreise sind für die ersten 10 Zeilen. Die übrigen Zeilen sind für die ersten 10 Zeilen zu berechnen.

Nr. 90

Neuenbürg, Mittwoch den 17. April 1940

98. Jahrgang

Strategische Realitäten

Nach wie vor beschäftigen die Operationen im Nordsee-Raum die Zeitungen aller Länder, wobei jeder, dessen Urteilskraft durch Englandhörigkeit nicht getrübt ist, sich darüber einig ist, daß die Besetzung Norwegens durch deutsche Truppen eine sehr wirkungsvolle strategische Parade der britischen Absichten, durch die Besetzung Skandinaviens Deutschland vom Norden her militärisch zu umfassen und wirtschaftlich zu blockieren, darstellt. Wenn man in London auch jetzt wieder ausgiebig von der unlaublichen Waffe der Lüge Gebrauch macht, so weiß man doch auch im Ausland sehr wohl zwischen strategischen Phantasien und strategischen Realitäten zu unterscheiden. In diesem Sinne z. B. tun italienische Blätter die in London aufgestellte Behauptung, die Besetzung Norwegens sei letzten Endes vielleicht doch ein strategischer Fehler Deutschlands, ironisch mit dem Hinweis ab, daß dieser Fehler Deutschland immerhin beherrschende Stützpunkte eingebracht habe. Und das eben ist eine strategische Realität.

Wie liegen denn die Dinge? Ausgangspunkt aller Operationen unserer Seestreitkräfte und unserer gegen England eingesetzten Kampfflugzeuge bildete bisher die deutsche Bucht. Von hier aus nahmen unsere Operationen ihren Anfang, und das bedeutete, daß unsere U-Boote und unsere Flugzeuge, ehe sie in der Bucht von Scapa Flow zum Schuß begannen, zum Bombenabwurf kommen konnten, zunächst einmal rund 1000 Kilometer zurücklegen mußten. Dadurch nun, daß sich Süd- und Mittelnorwegen fest in deutscher Hand befinden, ist die Entfernung nach den Orkney-Inseln auf etwa 475 und die nach den Shetland-Inseln sogar auf 300 Kilometer zusammengeschrumpft. Damit ist Deutschland aus dem „nassen Dreieck“ heraus, von dem der verlorbene Großadmiral von Tirpitz gesprochen hat und in dem England die deutsche Flotte abzuriegeln gedachte. Deutschland hat mit der Besetzung Norwegens das Tor, durch das der Weg in den Atlantik führt, gewonnen, vor allem aber einen guten Abprunghafen gegen England selbst.

Die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht sprechen in den letzten Tagen immer wieder von dem Ausbau der deutschen Befestigungen in Süd- und Mittelnorwegen, denn dieses Gebiet ist jetzt entscheidend für den weiteren Verlauf des Kampfes. Wenn die Engländer dagegen starke Seestreitkräfte gegen Narvik einsetzen, also 200 Kilometer in die Polarzone vorstoßen, und damit in ein Gebiet, in dem im Winter die Sonne tagelang, ja je höher nach Norden wir kommen, monatelang nicht scheint, dann beweist das eben, daß man sich auch in London über die Stärke der deutschen Stellung in Norwegen einigermassen klar ist. Vielleicht gibt es auch zwischen Drontheim und Narvik irgendwo in einer stillen und verträumten Bucht eine Landungsmöglichkeit. Ein Vorstoß in das Landesinnere aber ist von dieser Küstenzone aus, die zwar 1000 Kilometer lang, aber nirgendwo über 100 Kilometer breit ist, nicht möglich. Und daraus folgt eben, daß auch an der Nordsee die Initiative in deutscher Hand liegt. Lügen aber und Klammern über die Forcierung von Angriffen an anderen Abschnitten werden daran am allerwenigsten etwas ändern. Die norwegische Bolkwehr wird begrenzt von Drontheim, Stavanger und Oslo, und dieser Bolkwehr steht unter dem Schutz der deutschen Wehrmacht. Diese Realität aber hat alle Pläne der Engländer über den Haufen geworfen.

Aufforderung zu Verbrechen

DNB. Der König von England hat eine Botschaft an den König Haakon von Norwegen gerichtet, in der er in der „Brüderstunde Norwegens“ seine tiefe Bewunderung für die Würde, den Mut und die Festigkeit ausdrückt, die das norwegische Volk gezeigt habe, und alle Hilfe in Aussicht stellt, die in der Nacht Englands und Frankreichs liegt. Leider hat der König von England vergessen hinzuzufügen, daß England es gewesen ist, das die „Brüderstunde Norwegens“ verurteilt und unbarmherzig und vorbedacht die Neutralität Norwegens vernichtet hat. Aus dem gleichen Geiste heraus heißt im Londoner Rundfunk der ehemalige britische Militärattaché in Oslo die Bevölkerung Norwegens auf, genaue Informationen über deutsche Schiffsbewegungen, die Fluvart und die Truppe zu übermitteln. Dieser Mann geht sogar so weit, daß er die Zerstörung der Leitungen, die Blockierung der Straßen, die Sprengung von Brücken, die Entwendung von Kraftwagen und die Zerstörung der Bahnen fordert.

Während die norwegische Bevölkerung sich in weiten Kreisen darüber klar ist, daß die Zusammenarbeit mit Deutschland in ihrem eigenem Interesse liegt, während die dänische Regierung und das dänische Könighaus der Folgerichtigkeit der deutschen Handlungen sofort Rechnung getragen haben, will hier ein Engländer durch verbrecherische Aufforderung Verwirrung stiften und das norwegische Volk geradezu in eine Katastrophe hegen. England hat also für Norwegen nicht tiefe Sympathie, wie es in dem Telegramm des britischen Königs heißt, sondern es ist heute wie gestern nur bestrebt, Norwegen seiner Machtlast aufzuopfern.

Erfolgloser Luftangriff auf Narvik

Keine Landungsversuche in den von deutschen Truppen besetzten Räumen — Fortschreitende Befriedung

Berlin, 16. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auch am 15. April sind an keiner Stelle in den von deutschen Truppen besetzten Räumen englische Landungsversuche unternommen worden.

Gegen Narvik führten die Briten am Vormittag des 15. April einen erfolglosen Luftangriff. Die Bewegungen starker englischer Seestreitkräfte, bei denen auch Transporter festgestellt sind, wurden in den Gewässern vor Narvik und vor Harstad bestätigt. Im Raume von Drontheim und Bergen verlief der Tag ruhig. Bei mehrfachen britischen Luftangriffen gegen Stavanger wurden zwei Lockheed-Flugzeuge abgeschossen.

Nördlich Kristianland haben bei Esjemoen nach kurzem Angriff deutscher Truppen 150 Offiziere und 2000 Mann der 3. norwegischen Division die Waffen gestreckt.

Die Bewegungen der deutschen Truppen im Raume von Oslo verliefen planmäßig. Die Befriedung Südost-Norwegens macht weitere Fortschritte. 36 Geschütze wurden hierbei erbeutet.

Die Kriegsmarine baute in Drontheim, Bergen und Stavanger die Sicherung der Häfen aus und verstärkte den Küstenwachdienst. Die U-Boot-Befähigung wurde fortgesetzt, so daß die Operationsmöglichkeiten für feindliche U-Boote weiter eingeschränkt worden sind.

10. Luftsieg der Geschwaders Schumacher

Die Luftwaffe feierte ihre Luftsieg über der Nordsee und an der norwegischen Westküste bis Narvik fort. Ein britisches Flugzeug, das einen Einflug in die Deutsche Bucht versuchte und in der Westküste ohne Erfolg Bomben warf, wurde nordostwärts Helgoland im Luftkampf von einem Angehörigen des Jagdgeschwaders Schumacher, das damit seinen 10. Luftsieg errang, abgeschossen. Ein anderes britisches Flugzeug ist im Westküsten des Skagerraks durch deutsche Jäger zum Absturz gebracht worden. Ein deutsches Flugzeug ist vom Feindflug nicht zurückgeführt.

An der Westfront

Artillerie- und Spähtruppentätigkeit. Im Grenzgebiet hart ostwärts der Mosel, in Gegend Spichern und zwischen Pfälzer Wald und Rhein, wurden feindliche Stoßtruppsunternehmungen unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Britische Prestigelandung bei Harstad

Berlin, 16. April. Die Europa Press aus Kiruna meldet, lassen einwandfreie neutrale Berichte erkennen, daß es sich bei den von England propagandistisch so groß herausgestellten Landungen auf norwegischem Gebiet um folgende Tatsachen handelt:

Eine Landung ist wahrscheinlich bei Harstad erfolgt. Harstad liegt auf einer Insel, die in der Küstlinie von Narvik ungefähr 70 Kilometer entfernt ist. Narvik und Harstad werden zunächst durch einen breiten Fjord getrennt, der sich zwischen der Insel Hinnoya, auf der Harstad liegt, und der Halbinsel nordwestlich Narvik hinzieht. Zwischen Narvik und dieser Insel liegen der Otosenfjord und der Rombatanfjord. Die Halbinsel selbst stellt ein zerklüftetes, zum Teil waldriches Hochland dar, das an einzelnen Stellen bis über 1000 Meter ansteigt. Die Möglichkeit für die Bewegung größerer Truppenmengen ist hier außerordentlich gering. Die noch vollkommen winterlichen Temperaturen und die Schneelage machen alle Bewegungen besonders schwierig. Stadt und Hafen Narvik sind auch nach den letzten Meldungen in deutscher Hand.

Italien hält sich an Tatsachen

Rom, 16. April. Die verzweifeltsten und nur aus Prestige-gründen unternommenen Versuche Englands, der Weltöffentlichkeit den Schein eines Erfolges vorzutäuschen, haben in Rom nicht den geringsten Eindruck gemacht, da man hier nicht nur die Absichten Albions klar durchschaut, sondern sich an die Tatsachen hält, Tatsachen, die die italienische Presse in ihren Schlagzeilen unterstreicht wie „Die deutsche Besetzung Norwegens geht rasch vorwärts und dehnt sich nach Norden hin aus“, „Der norwegische Widerstand zusammengebrochen“, „Die Hartnäckigkeit, mit der die Engländer ihre Aktion an der Westküste Norwegens wiederholten, könnten, wie Tribuna“ betont, unter keinen Umständen die Positionen an der Südwestküste bedrohen, die Deutschland nunmehr fest in Händen habe.

Wie „Popolo d'Italia“ betont, gebe man selbst in London zu, daß es sich hierbei nur um eine Maßnahme von „psychologischen Wert“ handle. Das Blatt schreibt, über die Lage in Narvik seien keine sicheren Nachrichten zu erhalten. Aus Prestige-gründen sollen die englische und die französische Regierung beschlossen haben, ein erstes kleines Kontingent nach dem Norden Norwegens zu senden. Vom militärischen Gesichtspunkt aus komme einer englisch-französischen Landung kein größerer praktischer Wert zu.

Englischer Kreuzer in Grund geschossen

Wieder ein Sunderland-Flugboot vernichtet.

Berlin, 16. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 15. 4. wurde ein britischer Kreuzer vor der norwegischen Küste von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen und von schweren Bomben getroffen. Der Kreuzer blieb zunächst mit starker Schlagseite liegen und sank bald darauf.

Zusätzlich wurde ein Sunderland-Flugboot vernichtet, das von den Engländern als fliegendes Schlachtschiff bezeichnet wird.

Deutsche Truppen haben an der Erzbahn von Narvik die schwedische Grenze erreicht

Berlin, 16. April. Eine Abteilung der in und um Narvik eingeleiteten deutschen Truppen hat heute entlang der Erzbahn von Narvik nach Schweden die schwedische Grenze erreicht. Norwegische Kräfte, die sich dem Vorgehen der deutschen Truppen entgegenstellten, wurden nach kurzem, für die Norweger verlustreichem Kampfe geworfen. Eine Anzahl Gefangener blieb in deutscher Hand. 200 norwegische Soldaten wurden über die schwedische Grenze zurückgeworfen, wo sie interniert wurden.

Am Nachmittag des 15. 4. eröffneten englische Fernsprecher ein planloses Feuer auf den Daken von Narvik. Ein Landungsversuch in oder in der Nähe des Hafens wurde jedoch angesichts der starken deutschen Abwehr von den Briten nicht unternommen.

Verstärkte Bodenabwehr

Berlin, 16. April. Die gegen norwegisches Staatsgebiet erfolgten britischen Luftangriffe haben zu einer Verstärkung der deutschen Bodenabwehr geführt. Im Rahmen der planmäßigen Nachführung von Material und Ergänzungen sind weitere Einheiten leichter und schwerer Flakartillerie eingetroffen und in den von deutschen Truppen besetzten Räumen zum Einsatz gelangt. Besonders verstärkt wurde der Flakschutz in Stavanger, Bergen und Drontheim.

Es sei leicht festzustellen, schreibt die Turiner „Stampa“, daß es sich bei dem Landungsgebiet nur um jene dünnen Streifen im Norden handeln könne, wo die Engländer den Anschein eines billigen Erfolges erzielen wollten. Die Gefahr, daß Norwegen zu einem Stützpunkt der englischen Operationen gegen den Norden Deutschlands werden könnte, sei durch die Besetzung des südlichen Landesbundes ausgeschlossen worden, und man könne nicht behaupten, daß man von Narvik aus die berühmte Eisenstraße beherrsche. Das Eisen liege in Schweden und die Schweden könnten es auch über die Ostsee nach Deutschland befördern.

„Gazetta del Popolo“ schreibt, Skandinavien sei endgültig dem Spiel der Weltmächte entziffert. Die Wirksamkeit der Blockade verringere sich weiter, je mehr die Hoffnung schwinde, den Krieg mit der Sankt der Neutralen gewinnen zu können.

An Britanniens Küste gesunken

Amsterdam, 17. April. Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität sind gesunken: Der griechische Dampfer „Oceania“ (4843 BRT.) und die schwedischen Dampfer „Socaborg“ (3076 BRT.) und „Fries“ (310 BRT.).

Berlin. Anlässlich des Unterganges des Kreuzers „Blücher“ sind an die Dienststellen der Kriegsmarine zahlreiche Anfragen von den Angehörigen über das Ergehen einzelner Soldaten gerichtet worden. Derartige Anfragen können nicht beantwortet werden und führen nur zu weiteren Verzögerungen.

Amsterdam. Die britische Polizei geht nunmehr scharf gegen Übertretungen der Verdunkelungsbestimmungen vor.

Oslo. Das Leben in der norwegischen Hauptstadt nimmt wieder seinen normalen Verlauf.

Wien. Der Leiter des Hauptbildungsamtes der NSDAP Friedrich Schmidt sprach am Dienstagabend vor einer Versammlung in der Rainzer Stadthalle anlässlich der 500jährigen Wiederkehr der Erfindung der Buchdruckerkunst

Der NSB.-Einsatz im Osten

7,5 Millionen Kilogramm Lebensmittel verteilt

Nach Erfüllung der ihr im Generalgouvernement gestellten Aufgaben hat die NSB dieser Tage von Krakau aus die besetzten polnischen Gebiete verlassen. Die Wohlfahrtsbetreuung im Generalgouvernement wurde vom Referat Bevölkerungswesen und Fürsorge der Abteilung innere Verwaltung im Amt des Generalgouverneurs übernommen. Die NSB behält zur Überleitung dieser Arbeit in jedem Distrikt einen Mitarbeiter, während im Amt des Generalgouverneurs in das gesamte Referat der bisherige Leiter der NSB in Lublin, Gesamtleiter Hoffin, eintritt.

Die Aufgaben, die der NSB im ehemaligen Polen gestellt waren, waren ungeheuer groß. Der erste Einsatz erfolgte im totalen Krieg und in Feindesland. Ein umfassender Organisationsplan, enge Zusammenarbeit mit den militärischen Stellen und den Chefs der Zivilverwaltungen und der reifste persönliche Einsatz der NSB-Mitarbeiter ermöglichten Schritter an Schritter mit der kämpfenden Truppe die ersten Hilfsleistungen für die notleidenden Volksdeutschen und den allmählichen Aufbau eines großzügigen Hilfswerkes. Zur gleichen Stunde, da deutsche Soldaten Warschau besetzten, zog auch die NSB in die ehemalige polnische Hauptstadt ein. Eine Stunde nach dem Einmarsch wurden auf dem Plätsch-Platz Tausende von Essenportionen an die notleidende Bevölkerung abgegeben.

Nach Beendigung des Feldzuges der 18 Tage gehörte es zu der vordringlichen Aufgabe, die in ihre Dörfer oder Städte wieder heimkehrenden volksdeutschen Flüchtlinge zu betreuen, Flüchtlingslager zu errichten, Kranke zu behandeln, die Not

der Mütter und ihrer Kinder zu lindern, jedermann mit Not und Tat zur Seite zu stehen.

Gleichzeitig mit der Übergabe der volziehenden Gewalt an die Stellen der deutschen Verwaltung und der Schaffung des Generalgouvernements für die besetzten polnischen Gebiete wurde SS-Standartenführer Janowsky als Beauftragter der NSB nach Krakau berufen.

Nun begann eine intensive Aufbauarbeit. Jeder der vier Distriktschefs erhielt einen Beauftragten der NSB. In wenigen Wochen schon war die NSB-Organisation in ganz Polen aufgebaut und nun konnte sich die NSB ihrer wesentlichen Aufgabe ganz widmen, nämlich der Betreuung der Volksdeutschen. Hierbei ist besonders auch auf die Betreuung der Tausende von Volksdeutschen hinzuweisen.

In den sieben Monaten ihrer Hilfsaktivität im Generalgouvernement sind von der NSB 7.500.000 Kilogramm Lebensmittel, 51.600 Bekleidungs- und Wäscheartikel, 17.500 Paar Schuhe und Stiefel, 1400 Betten und 4.700.000 Kilogramm Heizmaterialien ausgegeben worden. Im Rahmen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ waren 100.787 Einzelfälle zu bearbeiten. 14 Kindertagesstätten wurden errichtet. In 23 Flüchtlings- und Durchgangslagern konnten laufend 35.600 Personen untergebracht werden. Insgesamt wurden von der NSB 1.171.000 Personen betreut. Davon waren u. a. rund 42.000 ansässige Volksdeutsche, rund 443.000 Flüchtlinge, 127.000 Volksdeutsche, 53.600 ins Reich reisende polnische Landarbeiter; dazu kommen noch rund 487.000 ansässige Polen (hauptsächlich in Warschau), die auf Anordnung der Wehrmacht, vor allem in den ersten Tagen nach der Übergabe, durch den Hilfsgüter-Bauern mit Essenportionen versehen wurden, da sie sonst infolge der Katastrophenpolitik des Warschauer

Stadtkommandanten der schlimmsten Hungernot ausgehört worden wären.

Alle diese beispiellosen Leistungen wären nicht möglich gewesen ohne den unermüdbaren, keine Schwäche, keine Gefahr und keine Kälte scheuenden persönlichen Einsatz der Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer der NSB. Was diese Männer und Frauen geleistet haben, ist auch ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Feldzuges gegen Polen. Zwei ehrenamtliche Mitarbeiter, der Volksdeutsche Mariette und seine Frau, wurden am 23. Februar 1940 ermordet.

Der Einsatz der NSB im Osten ist ein neuer Beweis der Schlagkraft des deutschen Sozialismus und der großen Bedeutung, die die volkliche Wohlfahrtspflege im Kriege hat.

Frankreichs Traum

Der Rektor des „Institut Francaise“, Denis Laurat, hat in einer in London gehaltenen Rede folgende Forderung aufgestellt:

„Die Franzosen werden sicherlich konkrete Garantien gegen jeden neuen deutschen Angriff fordern. Sie wollen für mindestens ein halbes Jahrhundert Deutschland unfähig zu jedem Angriff machen, vor allem durch eine lange Belagerung seiner Hauptzentren. Bis zum Zusammenbruch der Friedenskonferenz werden die Alliierten Deutschland kontrollieren, insbesondere seine Lebensmittelzufuhr.“

Was mit den Phrosen für die „Freiheit“ getarnt wird, ist hier klar ausgesprochen. Unsere Antwort auf diese unfrommen Wünsche ist der Kampf bis zum deutschen Sieg, der die westlichen Zerwürfnispläne zunichte machen wird.

Wichtige Mitteilung

Kinder bis zu 1 1/2 Jahren erhalten gegen Berechtigungsscheine, die das Ernährungsamt bzw. die Bezugsstelle ausgibt, wöchentlich 375 g Kindernährmittel. Es kann also

jede Woche eine Packung HIPP's

gekauft werden. Besorgen Sie sich sofort unter Vorlage einer Geburtsurkunde für Ihr Kind und der Kik-Brotkarte den Berechtigungsschein!

HIPP's nur in Apotheken und Drogerien

3 Zimmer-Wohnung

zu mieten oder kleines Haus zu kaufen gesucht.

Pektin-Fabrik G. m. b. H. Neuenbürg/Enz.

Ein- oder Zweifamilienhaus

zu kaufen, evtl. mieten gesucht.

Angebote erbeten unter W. B. an die „Enztäler“-Geschäftsstelle in Neuenbürg.

Opel-P 4-Limousine Opel-Olymp.-Cabrio-Limousine Ford-Eifel-Limousine

in sehr gutem Zustand zu verkaufen.

Fritz Hauser, Ing., Opel-Großhändler, Pforzheim
Westliche 166a, Telefon 2768.

Verkaufs-Angebot!

Größerer Posten
Damen-Achsel-Hemden
Damen-Träger-Hemden
Damen-Schlüpfer, weiß Tricot
Herren- und Knaben-Polo-Hemden

Verkauf nur an Einzelhandelsgeschäften!

Oswald Vester, Kurz- u. Webwaren-Großhandlung
Stuttgart-W, Zeppelinstraße 15.

Engelsbrand.

Wir sind unter der

Nr. 243 Neuenbürg

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Baugeschäft de Gaudenz & Weitbrecht.
Spar- und Darlehenskasse Engelsbrand.

Bieh-Verkauf

Ein reicher Transport



hochträchtiger, schwerer Oberländer
Kalbinnen und schöner Zucht- und
Einstellrinder

liegt zum Verkauf bei

Mag. Wiegler, Viehhandlung, Höfen a. E., Telefon 41.



NS-Reichs-
kriegerbund
Kriegerkamerads-
chaft Neuenbürg

Unser lieber Kamerad

Hugo Hollstein

ist zur großen Ewigkeit abberufen worden. Wir beteiligen uns an der Beerdigung in Dennach, Abfahrt Donnerstag punkt 14 Uhr mit Reichspostauto am Marktplatz, Meldung bis heute 19 Uhr bei Kamerad Kuppel, Kriegerkameradschaften mit Mantel u. Armbinden. Fahrt frei!

Der Kameradschaftsführer.

Suche in Wildbad, Herrenald oder Umgebung

Landhaus

ev. Villa, gegen hohe Anzahlung zu kaufen, ev. gegen bar.

Ernst Gienemann
Karlsruhe, Eisenlohrstraße 27.

Neuenbürg.

Schönes, freundliches

Zimmer

mit Zentralheizung, f. Bürozwecke geeignet, ist sofort oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.

Ein schönes, zweijähriges

Zuchtrind

trächtig, zu verkaufen.

Hauptstraße 8.

Neuenbürg.

Schlafzimmerbilder

führebilder

von einf. bis feinsten Ausführung

Willi Bentel

med. Glaserei u. Bildereinstellung



Selbst ein kleiner Kaufleute

verwenden für den geschäftlichen Briefverkehr
Geschäftsdrucksachen
mit eigenem Fernsdruck.
Ein Liebesgut guter
preiswerter Geschäftsdrucksachen ist die

C. Meeh'sche
Buchdruckerei
Neuenbürg.

Dennach, den 16. April 1940

Todes-Anzeige

Nach schwerem, mit Heldenmut getragenen Leiden, ist mein lieber, treubesorgter Mann, unser guter Schwager und Onkel

Hugo Hollstein

heimgegangen.

In tiefem Leid:

Riekele Hollstein.

Beerdigung Donnerstag den 18. April, nachmittags 3 Uhr.

Calmbach, den 17. April 1940.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Gottlieb Bott

Schuhmachermeister

nach schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 5 Uhr.

Offene Stellen

Suche auf sofort oder später ein

Mädchen

im Alter von 14-16 Jahren zur Mithilfe im Haushalt.

Frau E. Romoser
Herrenald, Bahnhofstraße 255.

Tüchtige, zuverlässige

Hausgehilfin

auf 15. Mai in Forsthaushalt gesucht.

Frau Dora Nemppis,
Herrenald.

Tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

in Einfamilienhaus gesucht.

Frau Alfred Bauer
Pforzheim, Adolf-Hitler-Allee 29.

Wildbad

14-16jähriges

Mädchen

für Nachmittag, evtl. auch Vormittag, in Privathausalt gesucht.

Angebote erbeten unter Nr. 100 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Wildbad.

Erfahrenes

Mädchen

sucht Stelle für Saison (Zimmer), evtl. in Haushalt, auf 1. Mai.

Angebote unter 3. 6 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle in Wildbad.

Spruchbücher

Bibl. Geschichten
eingetroffen!

C. Meeh'sche Buchhandlung
Neuenbürg

Heldenlied deutschen Soldatentums

Die Landung der deutschen Truppen in Norwegen ist in der ganzen Welt als eine der kühnsten Taten, von der die Geschichte zu berichten hat, bewertet worden.

Dem Wagemut der deutschen Führung entspricht die Kühnheit der deutschen Truppen, die unter Einsatz ihrer ganzen Kraft alle Operationen glücklich durchgeführt haben.

Aus den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht vom 14. und 15. April geht hervor, daß in Süd- und Mittelnorwegen, also im Raume von Oslo, Christianand, Bergen, Stavanger und Dronheim, die deutschen Verteidigungsanlagen ausgebaut und durch die Zuführung von Truppen, Material und sonstigen Ergänzungen weiter gefestigt werden konnten.

Die englischen Angriffe aber, die sich gegen den nördlichsten Punkt der deutschen Front, gegen Narvik, weit nördlich des Polarkreises, richteten, vermögen daran nichts zu ändern.

Mit Absicht erfüllt es uns, daß vor Narvik die Engländer ebenfalls ein niederträchtiges Verbrechen verübt haben, indem von Bord eines britischen Kriegsschiffes das Feuer auf schiffbrüchige und wehrlose Deutsche eröffnet worden ist!

Aus den Nachbargauen

Mosbach. (Zuchthaus - ohne Bezugshin.) Die Strafkammer verurteilte den zuletzt in Heidelberg anfallig gewordenen 33jährigen Jakob Schroer aus Jagersheim wegen Betruges zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und stellte ihm für den nächsten Rückfall Sicherungsverwahrung in Aussicht.

Worberg. (Gefährlicher Hufschlag.) In Unterschöps wurde der Landwirt Leonhard Waldmann beim Einspannen eines Pferdes von diesem geschlagen.

Obisbach b. Offenburg. (Schwerer Arbeitsunfall.) Als der Wagnermeister Georg Braun in seiner Werkstatt mit dem Abheben eines Stück Holzes beschäftigt war, löste sich plötzlich ein Holzstück ab und traf Braun so unglücklich an den Kopf, daß er ohnmächtig zusammenbrach und tödlich mit dem Kopf auf ein hinter ihm stehendes Wagentad fiel.

Jhenheim b. Lahr. (Leichenfindung.) Im Unterwälder des Rheins wurde eine männliche Leiche aufgefunden, die schon länger im Wasser gelegen war.

Dandensheim b. Lahr. (Diamantent Hochzeit.) Am Montag feierten die Landwirtschweizer Georg Spengler und Frau Christine geb. Marx im Kreise einer großen Familie das hellene Fest der Diamantenen Hochzeit.

Hornberg. (Im Bach tot aufgefunden.) Der ledige 39jährige Steinquararbeiter Karl Mantele wurde in der Gultach tot aufgefunden.

Ueberlingen. (Aus dem Zug gestürzt.) Der Händler Friedrich Keller von hier wurde bei der Station Birmen tot aufgefunden.

Ludwigshafen. (Rohlinge.) Der 1921 geborene 19 Jahre alte Heinrich Oberle und sein 1897 geborener Vater überfielen ohne jeden Grund im Hemschof einen Mann und richteten ihn so zu, daß er acht Tage im Krankenhaus zubringen mußte.

Man verübt haben, indem von Bord eines britischen Kriegsschiffes das Feuer auf schiffbrüchige und wehrlose Deutsche eröffnet worden ist!

In dem nun entbrannten Kampf gegen England hat unsere Kriegsmarine in der Luft so viele gegen England einen wertvollen Verbündeten erhalten, der dem Feind Tag für Tag harte Schläge beibringt.

Jan von Berth

Ein Keltroman von Franz Herwig

Verlag J. B. Metz, Heidelberg - Wiedruckrecht durch Verlagsanstalt Metz, Wiesbaden.

66. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Aber die Sache hätte böss auslaufen können, Berth. Die von Corbell hätten Euch fangen können, ehe Ihr in Vincennes wart!“

„Fangen? Ich hatte den Degen mit.“

„So, so. Und wenn einer meiner Leute zu Schaden gekommen wäre?“

„Ich würde schnurstracks zu Eurem Eminenz gegangen sein: Die Kerls haben mein ehelich Weib antasten wollen. Und ich bin gewiß, daß Ihr gesagt hättet: Ihr taret recht, Euer Weib zu schützen.“

„Meint Ihr? Ich finde, Ihr spielt ein wenig mit mir? Laßt, laßt, Ihr wißt, ich bin Euch gegenüber schwach.“

„Aber hört, Eure Affäre geht zu Ende. Ihr habt einen vor- trefflichen Anwalt bei dem Kurfürsten gewonnen, den jungen Kaiser von Oesterreich, Ferdinand den Dritten. Der setzt dem Naz wieder zu, Horn herauszugeben - und ich denke, mit Erfolg.“

„Ja“, sagten beide wie aus einem Munde, denn im Glück vergißt man leicht alles Leid, das einem ange- tan ward.

Am 24. März 1642 kam auf der Brücke von Dumlingen bei Breisach die Auswechslung zustande, nachdem Jan und Marie-Anne von der gefangenen Königin-Mutter Marie in Saint-Germain in Gefangenschaft und von Paris mit lauten Freierlichkeiten Abschied genommen hatten.

Dreizehntes Kapitel. Am Scheidewege.

Auch José Maria atmete wieder deutsche Luft. Als Marie-Anne ihn aus ihrem Vermögen freigelassen hatte, war der Feldprobst von diesem Beweis der Freundschaft sehr gerührt.

Denn sie ritt mit, an der Seite Jans, zum Jubel der Soldaten, rittlings im Sattel, wie eine Amazone.

Darmstadt. (Er nannte seinen Namen aus.) Der aus Bielefeld stammende 23jährige Werno meldete sich auf der Flüchtlingshalle Vandem, um eine Freifahrkarte nach Augsburg zu erhalten.

Sieben Jahre Zuchthaus für Brandstifterin.

Manheim. Das Sondergericht verurteilte die 39jährige Ehefrau Frieda Erbacher aus Jagersheim in Baden wegen böswilliger Brandstiftung gemäß dem Paragraphen 306 Abs. 2 im rechtlichen Zusammenwirken mit der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. 9. 39 zu sieben Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Neues aus aller Welt

Bei der Flucht über die Dächer abgestürzt. Ein gewisser B. aus München sollte wieder einmal wegen eines Betrugschwindels in Nummer Sicher gebracht werden.

Roth im Gefängnis gestohlen. Daß ein Dieb so hartnäckig ist, daß er selbst im Gefängnis das Stehlen nicht lassen kann, gehört wohl zu den Seltenheiten.

Ganze Familie rauchergiftet. Im oberen Stockwerk einer Wohnung in Reutelsdorf (Mainfranken) fing ein in der Nähe des Ofens stehender Stoff Feuer und verursachte eine heftige Rauchentwicklung.

Britischer Dampfer gestrandet. Der arktische Dampfer „Gisi“ ist auf der Fahrt vom Bismarck nach Saloniki in der Nacht an der Marathos-Bühe gestrandet.

Enttäuschter Diebhaber wird zum Verbrecher. Der 26-jährige Johann Seib von Oberelchingen (Schwaben) hat sich vor dem Landgericht Memmingen wegen schwerer Brandstiftung zu verantworten.

Wreck an der Todesküste. Die holländische Schiffsfahrtszeitung „Scheepvaart“ meldet aus London, daß norwegische Schiff „Haro“ (84 Kreuztoregisterenten), das im Januar auf der Höhe der schottischen Küste nach einer Explosion auf Strand gesetzt wurde, sei als völliges Wreck aufgegeben worden.

men, von Sachsen an den Rhein, nach Köln, Niedersachsen, über Ströme und Bäche, durch verbrannte Fluren und schwarze Wälder. Sie schlief in Zelten und in Schlössern, in Schenkeln und unter dem Dach des gestirnten Himmels, immer mutig und frisch, heiter und stolz.

Es war kein Wunder, daß Jan behauptete, jetzt doppelt zu leben. Jaderbombenwindschl und er schwor José Maria, daß er nie so gute Pläne gemacht habe, wie in den Armen seines Weibes.

Jan meinte später, seit den ersten Jahren seines Kriegslbens nie so glücklich gewesen zu sein wie in den Jahren nach der Pariser Gefangenschaft.

